

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfunde
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

25. Jahrgang

März 2016

Nr. 3

Inhalt:

- Liebe Leser	1
- Unsere Veranstaltungen im März	
Am 01.03.2016: Michael Gruß: „Einheimische Fische in öffentlichen Schauaquarien beobachtet“	2
Am 15.03.2016: Diskussionsabend über "Wildfänge oder Nachzuchten"	2
- Die Lurche und Kriechtiere des Landes Sachsen-Anhalt	4
- "Riesenspinnen"	6

Liebe Leser,

heutzutage beherrschen Fische und Pflanzen aus aller Herren Länder, ob nun als Wildfänge oder, in viel größeren Umfang, als Nachzuchten unsere Aquarien. Es gab aber tatsächlich einmal eine Zeit, in der wurden auch einheimische Fische „gleichberechtigt“ mit diesen Exoten in der Aquarienliteratur aufgeführt und über ihre Haltung berichtet – das ist vorbei. Wir machen uns deshalb auf, um in öffentlichen Schauaquarien die Fische unserer nächsten Umgebung (wieder) zu entdecken. Doch jetzt erstmal wieder: Viel Spaß beim Lesen des neuen Rundbriefs!

Unsere Veranstaltungen im März

Am 01.03.2016: Michael Gruß: „Einheimische Fische in öffentlichen Schauaquarien beobachtet“

Text und Abbildungen: Michael Gruß

„Zu groß, einfach nur grau und außerdem auch noch ziemlich uninteressant“ – das sind die oftmals verbreiteten (Vor)Urteile, wenn es um einheimische Fische geht. Ja, groß werden viele der Arten, sie sind aber durchaus dezent (einige sogar richtig) farbig, und Interessantes haben sie auf alle Fälle zu bieten – deshalb unternehmen wir heute einen Streifzug durch einige öffentliche Schauaquarien, um uns davon zu überzeugen. Einige dieser Schauaquarien, wie das Müritzeum in Waren oder das Elbe-Elster-Aquarium in der Lutherstadt Wittenberg, sind nur diesen Arten vorbehalten, in anderen spielen sie eher eine Nebenrolle – überall aber kann man schöne Fotos machen ...



Der Hecht (*Esox lucius*) – Fisch des Jahres 2016, fotografiert im Müritzeum Waren.

Am 15.03.2016: Diskussionsabend über "Wildfänge oder Nachzuchten"

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Schon einmal hatte der Verein vor rund vier Jahren am 22.05.2012 einen Diskussionsabend zu einem ähnlichen Thema ("Arterhaltung durch Nachzuchten") auf sein Programm gesetzt. Damals verlief der Abend aufgrund widersprüchlicher Thesen und ungeeigneter Moderation nicht sehr befriedigend. Trotzdem hat sich die derzeitige Vereinsleitung erneut zu einem solchen Thema bekannt und wünscht sich einen konstruktiveren Verlauf.

Eigentlich lassen sich Aquarienfische unter dem Anliegen genannter Überschrift grob in drei Kategorien einteilen:

1. Arten, die seit Jahrzehnten kontinuierlich nachgezogen werden und inzwischen stabile Aquarienpopulationen gebildet haben wie *Corydoras paleatus*, *Danio rerio* oder *Nannostomus beckfordi*.
2. Arten, die ein- oder mehrfach nachgezogen wurden, dann aber weitestgehend wieder aus der Aquaristik verschwanden wie *Parachanna africana*, *Cichlasoma portalegreense* oder *Arnoldichthys spilopterus*. Die Gründe hierfür können recht verschieden sein, bis hin zur Schaffung von Zuchtformen, die die Wildformen verdrängen (z.B. *Apistogramma cacatuoides*).
3. Arten, deren Nachzucht bisher noch nicht gelang und für deren Erforschung zwingend weitere Wildfänge benötigt werden wie *Abramites hypselonotus*, *Coius quadrifasciatus* oder *Eigenmannia virescens*.



Corydoras paleatus



Nannostomus beckfordi



Parachanna africana



Cichlasoma portalegrense

Selbst die Frage, ob man Importe zum "Blutaufrischen" bei Arten der Kategorie 1 unbedingt benötigt, wird heiß und widersprüchlich diskutiert. Arten, die man in die Kategorie 2 stellen kann, sind sicherlich ohne Wildfänge für die Aquaristik nicht zu erhalten bzw. wieder zu beschaffen. Bei Fischen der Kategorie 3 sind weitere Wildfänge unabdingbar. Eine Verhinderung der Einfuhr solcher Wildfänge, wie sich das fachkundige Tierschützer und Politiker aus rein ideologischen Gründen auf die Fahne geschrieben haben, würde schlichtweg zur Verhinderung weiterer biologischer Erkenntnisse führen und wären letztlich wissenschaftsfeindlich.

Fragen über Fragen, über die wir mit unserer Fachkenntnis sachlich diskutieren möchten.



Eigenmannia virescens



Coius quadrifasciatus

Die Lurche und Kriechtiere des Landes Sachsen-Anhalt

Text und Scan: Dr. Dieter Hohl

Schon lange vorher angekündigt, wurde am 21.01.2016 im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU) das bisher umfangreichste Werk über die Amphibien und Reptilien Sachsens-Anhalts vorgestellt - ein Ergebnis umfangreicher Kartierungsarbeiten und Literaturlauswertungen, das unter Leitung des Fachbereiches Naturschutz des LAU durch Mitarbeiter verschiedener Institutionen erarbeitet wurde. Dieses Werk mit einem Umfang von 649 Seiten und weit über 1000 Abbildungen, insgesamt 2,5 kg schwer, entstand im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt im Rahmen des "Natura 2000"-Projektes und wäre ohne Förderung durch die Europäische Kommission wohl nicht realisierbar gewesen. Das Buch gliedert sich als Heft 4/2015 in die Reihe der Berichte des LAU ein, auch wenn es alles andere als ein "Heft" geworden ist. Sein offizieller Titel ist deshalb auch etwas umfangreicher und lautet korrekt: "Die Lurche und Kriechtiere (Amphibia et Reptilia) des Landes Sachsen-Anhalt unter Berücksichtigung der Arten der Anträge der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie sowie der kennzeichnenden Arten der Fauna-Flora-Habitat-Lebensraumtypen". Unter den Autoren befinden sich auch uns so bekannte Personen wie unser ehemaliges Vereinsmitglied WOLF-RÜDIGER GROBE oder JÜRGEN BUSCHENDORF und UWE ZUPPKE.

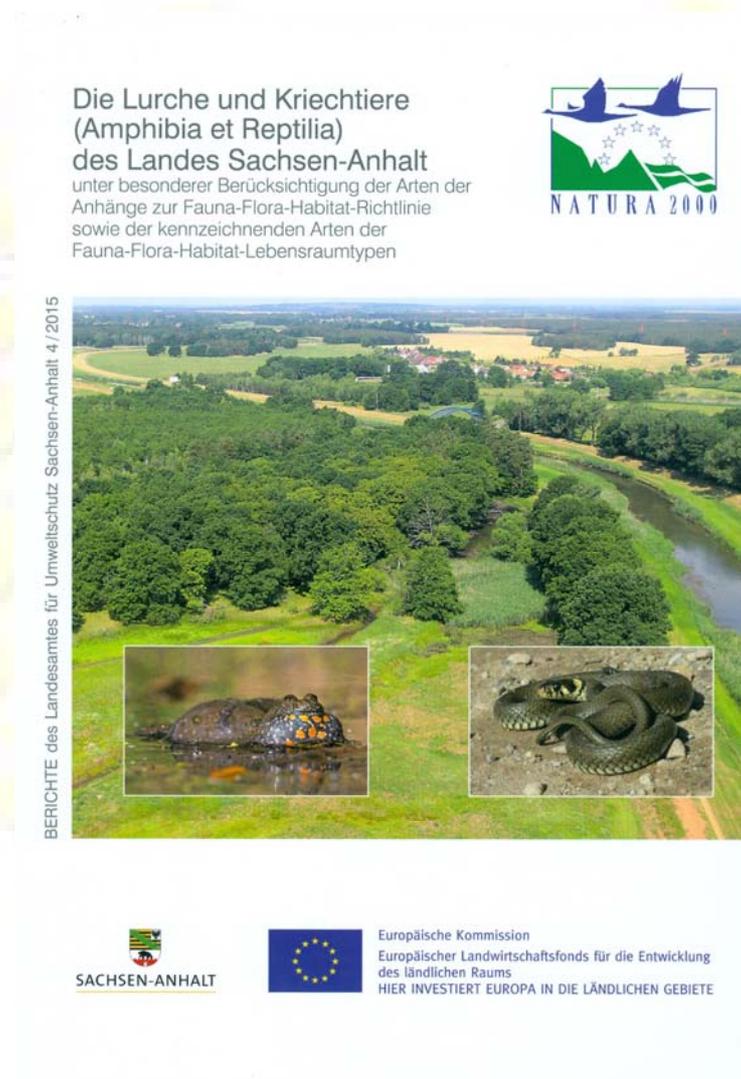
Wohl selten war der große Saal des Landesamtes bei einem Hauskolloquium so gefüllt wie an jenem Donnerstag. Rund 120 Gäste sahen und hörten die Präsentationen der einzelnen Bearbeiter, wobei für unsere speziellen Interessen insbesondere die Beiträge von Herrn W.-R. GROBE zum Artenspektrum der Lurche und Kriechtiere in Sachsen-Anhalt und von Frau ANNETTE WESTERMANN zur Ökologie und zum Verhalten der Nördlichen Geburtshelferkröte, *Alytes obstetricans*, letzterer mit faszinierenden Nachtaufnahmen untersetzt. Sogar die Mitteldeutsche Zeitung würdigte - wenn auch unter der nur teilweise zutreffenden Überschrift "Blaue Frösche und liebevolle Krötenmännchen" - Veranstaltung und Werk in ihrer Ausgabe vom 26. Januar auf Seite 12.

Alle, die unsere Amphibien und Reptilien noch aus dem Biologieunterricht kennen und sich später darüber hinaus herpetologisch nicht weiter interessiert haben, werden nun spätestens feststellen, dass sich auch bei diesen Tieren in den letzten Jahrzehnten die Systematik weiterentwickelt hat. Ob man will oder nicht - ohne Umlernen funktioniert es zum Teil nicht. Ich möchte deshalb den ursprünglichen Bezeichnungen, wie sie auch in der älteren vivaristischen Fachliteratur zu finden ist, die derzeit gültigen Namen gegenüber stellen:

Deutsche Bezeichnung	Vormaliger wiss. Name	Gültiger wiss. Name
Feuersalamander	<i>Salamandra salamandra</i>	<i>Salamandra salamandra</i>
Bergmolch	<i>Triturus alpestris</i>	<i>Ichthyosaura alpestris</i>
Nördlicher Kammmolch	<i>Triturus cristatus</i>	<i>Triturus cristatus</i>
Fadenmolch	<i>Triturus helveticus</i>	<i>Lissotriton helveticus</i>
Teichmolch	<i>Triturus vulgaris</i>	<i>Lissotriton vulgaris</i>
Nördl. Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	<i>Alytes obstetricans</i>
Rotbauchunke	<i>Bombina bombina</i>	<i>Bombina bombina</i>
Westl. Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	<i>Pelobates fuscus</i>
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	<i>Bufo bufo</i>
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	<i>Epidalea calamita</i>
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	<i>Bufotes viridis</i>
Europäischer Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	<i>Hyla arborea</i>
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	<i>Rana arvalis</i>
Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	<i>Rana dalmatina</i>
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	<i>Rana temporaria</i>
Teichfrosch	<i>Rana esculenta</i>	<i>Pelophylax esculentus</i>
Seefrosch	<i>Rana ridibunda</i>	<i>Pelophylax ridibundus</i>
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	<i>Pelophylax lessonae</i>
Europ. Sumpfschildkröte	<i>Emys orbicularis</i>	<i>Emys orbicularis</i>
Westl. Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>	<i>Anguis fragilis</i>
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	<i>Lacerta agilis</i>
Waldeidechse	<i>Lacerta vivipara</i>	<i>Zootoca vivipara</i>
Mauereidechse	<i>Lacerta muralis</i>	<i>Podarcis muralis</i>
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	<i>Coronella austriaca</i>
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	<i>Natrix natrix</i>
Kreuzotter	<i>Vipera berus</i>	<i>Vipera berus</i>

Mit den hier genannten Arten sind auch alle 26 autochthonen Amphibien und Reptilien Sachsen-Anhalts genannt, wobei die Sumpfschildkröte zumindest in unserem Bundesland umstritten ist. Die wenigen gefangenen Tiere stellten sich nach genetischer Analyse als allochthon heraus und sind wahrscheinlich auf Auswanderung von Nachzuchten südosteuropäischer Tiere zurückzuführen.

Die mehr oder weniger "eingebürgerten" Arten wie der Grottenolm (*Proteus anguinus*) oder völlig gebietsfremde Arten wie Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), Spanischer Laubfrosch (*Hyla molleri*), Pfeiffrosch (*Eleutherodactylus johnstonei*), Gelbwangen-Schmuckschildkröte (*Chrysemys scripta scripta*), Rotwangen-Schmuckschildkröte (*Chrysemys scripta elegans*), Hieroglyphenschildkröte (*Chrysemys concinna hieroglyphica*), Florida-Rotbauch-Schmuckschildkröte (*Chrysemys rubiventris nelsoni*), Höckerschildkröte (*Graptemys pseudogeographica*) und Schnappschildkröte (*Chelydra serpentina*) bilden bisher keine dauerhaft überlebensfähigen Populationen und bedingen deshalb (noch?) keinen Handlungsbedarf. Dass darüber hinaus auch diese oder jene subtropische oder tropische Art, die vermutlich von unverständigen Tierhaltern ausgesetzt wurde, in der Natur aufgegriffen wird, wird häufiger in der Presse berichtet - sie können kaum überleben, und hier kann man deshalb nicht von "Einbürgerung" sprechen.



Die schlechte Nachricht: Das in einer Auflage von nur 400 Exemplaren gedruckte Werk ist vordergründig zur Verteilung an wissenschaftliche Einrichtungen, Behörden und die vielen ehrenamtlichen Beobachter gedacht. Es ist daher nicht über den Buchhandel zu beziehen und wird auch nicht wie andere Schriften dieser Reihe zum "kostenlosen Mitnehmen" herumliegen.

Die gute Nachricht: Das Buch kann im Internet unter www.lau.sachsen-anhalt.de/naturschutz/arten-und-biotopschutz/die-lurche-und-kriechtiere/ heruntergeladen werden. Durch meine berufliche Tätigkeit in den 20 Jahren bedingt habe ich ein Exemplar erhalten können und werde dieses am 4. Oktober zu unserem "Literaturabend" ausführlicher vorstellen.

"Riesenspinnen"

Text und Scan: Dr. Dieter Hohl

MZ, 5. Febr. 2016, S. 24

ROSTOCK

Riesenspinnen sorgen für Aufregung

ROSTOCK/DPA - Insgesamt 15 Terrarien mit Vogelspinnen hat die Feuerwehr auf einem Parkplatz in Rostock sichergestellt. Die Riesenspinnen wurden an die Tierklinik übergeben, sagte gestern ein Sprecher der Feuerwehr. Der erste Anschein aber trug. Wie die Polizei später mitteilte, meldete sich der Spinnenliebhaber bei den Behörden und stellte klar, dass er die Terrarien als Sperrmüll zur Entsorgung am Straßenrand deponiert hatte. In den Glasbehältern hätten sich nur noch die harmlosen Häute von Spinnen befunden.

Schon am 04.02.2016 war der Fund von in Terrarien eingesperrten "Riesenspinnen" in Rostock eine der Topmeldungen im Internet, wo von acht Spinnen und insgesamt 15 Terrarien berichtet wurde. Allerdings wurde der Ausbruch weiterer Tiere (da ja mehr Terrarien als Spinnen vorhanden waren) als unwahrscheinlich betrachtet. Wie dem auch sei, spätestens seit dem Hollywood-Horror-Schocker über Riesenspinnen war offensichtlich Gefahr für Leib und Leben zu wittern, und die Feuerwehr rückte aus, um diese ach so gefährlichen Tiere (insbesondere bei den derzeitigen Temperaturverhältnissen) sachgerecht in die Rostocker Tierklinik zu überführen. Was diese dann für Erkenntnisse gewonnen oder Maßnahmen eingeleitet hat, wurde leider nicht berichtet, das hätte spannend sein können.

Nun hat einen Tag später, wenn auch unter einer sensationslüsternen Überschrift, die Mitteldeutsche Zeitung auf Basis einer dpa-Meldung darüber berichtet. Damit wurde diese Sache nicht nur aufgeklärt, sondern hat letztlich noch zur allgemeinen Erheiterung beigetragen. Es hätte mich auch arg verwundert, wenn ein ernsthafter Terrarianer (davon darf man wohl bei 15 Terrarien ausgehen) solch wertvolle Tiere einfach am Straßenrand aussetzen würde, statt sie zu verkaufen.

Dennoch hat der Sachverhalt letztlich auch einen sehr ernsten Hintergrund: Genau solche Meldungen sind Wasser auf die Mühle jener "Weltverbesserer", denen die Heimtierhaltung ein "Dorn im Auge" ist.